

# Schwarzwaldbacht

Verlag: Schwarzwaldbacht G.m.b.H. Calw. Notationsdruck:  
H. Döschlger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptgeschäft:  
Friedrich Hans Scheele, Anzeigenleiter: Alfred Schaffel  
Sämtliche in Calw, D. N. VI. 36: 3511. Geschäftsstelle: Alles  
Postamt, Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30  
Uhr vormittags. Als Anzeigentarif gilt zur Zeit Preisliste 3.

## Calwer Tagblatt

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM, einschließ-  
lich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM, einschließ-  
lich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinste  
mm-Zeile 7 Pfg., Textzeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.  
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe  
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Amtliche Zeitung der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 222

Calw, Dienstag, 28. Juli 1936

8. Jahrgang

### Deutschland trauert um 24 Tote Einzelheiten zum Kraftwagenunfall der SA.

Zu dem schweren Kraftwagenunfall, der am Sonntagmittag den Mannheimer SA-Sturm betroffen hat, erfahren wir noch folgende Einzelheiten:

SA-Sturm 45/171 der Gruppe Süd-Kurpfalz machte am Sonntag mit 63 Mann eine Ausfahrt. Als Fahrzeug benutzte man einen Lastwagen mit Anhänger, der von dem Bruder des Fahrzeugbesitzers, der nicht SA-Mann ist, geführt wurde. Am Sonntagnachmittag hatte man von Sulz den Weg über Nagold, Altensteig, Hochdorf, Wesselsfeld genommen. Dem Wagen voraus fuhr mit dem Motorrad ein Signalfahrer mit Beiwagen. Endziel der Fahrt war wieder Mannheim, das man über die Wesselsfelder Steige, genannt Engsteige, die von Wesselsfeld nach Schönegrund im Murgtal führt und einen Höhenunterschied von 300 Metern überwindet, erreichen wollte. In Wesselsfeld stieg noch eine Gruppe von jungen Mädchen aus der Stuttgarter Gegend zu, die von einer Fußwanderung ermüdet, um Minna bis zur nächsten Eisenbahnstation bat.

Die Straße wurde steiler, das Fahrzeug immer schneller und schneller. Der Fahrer trat wohl auf die Bremse, sie gab aber keinen Widerstand und das Fahrzeug geriet völlig aus des Lenkers Gewalt. Die ersten 4 Kilometer von Wesselsfeld her legte man wie im Flug zurück, das rechte Bankett schon immer hart streifend und der Anhängerwagen schon stark im Schwanken.

#### Der Signalfahrer berichtet

Der Signalfahrer, der auf dem Motorrad mit seinem Kameraden vorausfuhr und selbst bereits eine Geschwindigkeit von 60 Kilometer erreicht hatte, erzählte:

„Wir sahen mit Grausen die Fahrt unserer Kameraden. Immer näher kam der Lastwagen, schon überholte er mich, der ich doch mit abgefeilter Maschine dieses Tempo fuhr. Mit Schreien gewarnten wir den schwankenden Anhänger und glaubten, daß entweder wir oder das eben dem Lastfahrzeug und uns entgegenkommende Motorrad mit Beiwagen von dem schwankenden Anhänger erfasst und erdrückt werden würden. Von dem entgegenkommenden Motorrad verhindert, konnte der Lastwagenführer keine Abfahrt, in den nach links einbiegenden Waldweg einzufahren, nicht ausführen.“

Der Lastwagen mit dem Anhänger wurde dann aus der Kurbe nach rechts herausgetragen. 40 Meter fuhr er schon auf dem Straßenrand entlang, nur noch die linken Räder haben einen Halt, die rechten hängen schon in der Luft über dem Abgrund. Es handelt sich nur um Bruchteile von Sekunden: Ueber die Randsteine hinweg saust das Fahrzeug, der Anhänger neigt sich schon stark nach rechts, dann folgt der Absturz etwa fünf Meter tief die Böschung hinunter und in den Wald hinein. Von den sich überschlagenden Fahrzeugen wird ein Baum mit samt der Wurzel herausgerissen, an einem anderen bleibt der Motorwagen hängen. Vor unseren Augen — so erzählt der Motorradfahrer — waren Wagen und Mann für einen Augenblick wie vom Erdboden verschwunden.“

24 Todesopfer, darunter ein Mädchen vom SA-M., sind bei dem Unglück zu beklagen.

#### Das Rettungswerk

Sofort leisteten die unverletzt gebliebenen Motorradfahrer ihren Kameraden die erste Hilfe. Vorbeifahrende SA-Männer in Zivil holten Hilfe herbei, hielten Fahrzeuge zur Verbesserung der Verletzten ins Krankenhaus an und sperrten die Straße ab. Der Bürgermeister von Röt eilte mit einigen Einwohnern zu Hilfe. Die leichtverletzten SA-Männer rochen selbst den Gang herauf und halfen dann tapfer mit, ihre Kameraden zu bergen, die man oben an den Gang legte. Als bald waren außer der Polizei auch Ärzte und Sanitätsmannschaften aus der Umgebung, Freudenstädter SA. und der Arbeitsdienst von Baiersbrunn zur Stelle.

Weitere Nachrichten auf Seite 2

## Energischer deutscher Protest in Spanien Kreuzer „Röln“ und 3 Torpedoboote in die spanischen Gewässer entsandt

Berlin, 27. Juli.

Die deutsche Botschaft in Madrid hat bei der spanischen Regierung gegen die Zerstörung des Heims der Deutschen Arbeitsfront sowie der deutschen Schule in Barcelona energisch protestiert und die spanische Regierung für diese Plünderungen in vollstem Ausmaß verantwortlich gemacht und die entsprechenden Schadenersatzforderungen angemeldet.

Die spanische Regierung hat der deutschen diplomatischen Vertretung in Madrid ihr aufrichtiges Bedauern über die Vorfälle in Barcelona ausgesprochen. Die Regierung werde alles tun, um solche Vorfälle in Zukunft unmöglich zu machen.

Kreuzer „Röln“ und die aus drei Booten bestehende 2. Torpedobootflottille sind zur Unterstützung der Panzerschiffe „Deutschland“ und „Admiral Scheer“ in die spanischen Gewässer entsandt worden.

#### Die ersten Flüchtlinge auf deutschem Boden

Am Montag sind die ersten deutschen Flüchtlinge aus Spanien auf deutschem Boden eingetroffen — 328 in München, die der italienische Dampfer „Principepsa Maria“ nach Genua gebracht hatte, und 22 in Kehl, die über Bordeaux gekommen waren und von denen 14 noch am Montag in Stuttgart eintrafen, wo sie im Wäldchenhaus untergebracht wurden. In München wurden die Flüchtlinge von Reichsstatthalter Ritter von Epp herzlich begrüßt: Der nationalsozialistische Staat wird dafür sorgen, daß sie nicht den Boden unter den Füßen verlieren, der Fahrer läßt niemand fallen. Aus den Erzählungen der Geschicktesten ergeben sich erschütternde Bilder der Revolutionstage. Unter den in Kehl Eingetroffenen befindet sich auch die Ver-

walterin des Ortsgruppenheimes der DAJ. in Barcelona, das vollständig zerstört wurde. Unter Führung jüdischer Kommunisten und jüdischer Emigranten aus Deutschland war der bewaffnete Mob achtmal in das Ortsgruppenheim, in die Wohnung der Verwalterin und in das Büro der DAJ. eingedrungen und hatte die ganze Einrichtung zerstört. Selbst auf der Straße wurden Deutsche von den Banden angehalten und mit dem Erschießen bedroht, wenn sie nicht den Aufenthalt des Landesgruppenleiters Spanien der NSDAP. nicht verrieten. Die Verwalterin wurde mit Petroleum übergossen und auf die Straße geschleift, wo man sie lebendigen Leibes verbrennen wollte. Nur dem energischen Eingreifen des Nachbarn ist es zu verdanken, daß sie am Leben blieb.

Die Flüchtlinge betonen einmütig, daß sie die Verfolgung durch den roten Mob in erster Linie den jüdischen Emigranten verdanken, die in der niederträchtigsten Weise gegen sie gehandelt haben.

#### Der Fahrer hilft

Der Fahrer und Reichsstatthalter hat als erste Hilfe für die deutschen Flüchtlinge aus Spanien den Betrag von 50 000 Reichsmark zur Verfügung gestellt.

#### Deutsches Kind von Kommunisten ermordet

Madrid, 27. Juli

Wie der deutsche Konsul in Santander über den Kapitän eines englischen Dampfers durch Funkpruch mitteilt, wurde in Keinosa bei einem Ueberfall durch kommunistische Banditen der deutsche Staatsangehörige Jmmhof schwer verletzt. Seine siebenjährige Tochter Johanna wurde getötet. Jmmhof wurde mit schweren Schrotschußverletzungen in das Krankenhaus Baldeilla eingeliefert. Die Familie Jmmhof ist seit vielen Jahren im

## „Ein vorbereitendes Stadium zu Ende“ Außenpolitische Erklärungen Edens im englischen Unterhaus

London, 27. Juli.

Am Montagmittag fand im Unterhaus die letzte außenpolitische Aussprache vor Beginn der Parlamentsferien statt. Nach der üblichen Fragezeit erhob sich Außenminister Eden, um die mit Spannung erwartete Erklärung über die Außenpolitik abzugeben.

Eden wandte sich sofort der geplanten Konferenz der fünf Locarnomächte zu, die er als den wichtigsten Abschnitt der internationalen Lage bezeichnete. Seit der Wiederbesetzung des Rheinlandes durch Deutschland sei es das Bestreben der britischen Regierung gewesen, Verhandlungen in Gang zu bringen, um die Lage wieder herzustellen. Die britische Regierung sei sich immer klar darüber gewesen, daß eine Konferenz nur eines Teiles der Locarnomächte eine begrenzte Tagesordnung im Vergleich zu der fünfmächtigen Konferenz haben müßte, um ein konstruktives Ergebnis zu haben.

Er glaube feststellen zu können, daß das Ergebnis der Londoner Konferenz zeige, wie vollständig das konstruktive Ziel, das die Mächte im Auge hätten, erreicht worden sei. Die ausgegebene Verlautbarung zeige, daß man nunmehr endgültig sich der Zukunft zugewandt habe und sich nicht auf die Vergangenheit beschränke.

Eden berührte dann die Unterrichtung der deutschen und italienischen Regierung und erklärte, die britische Regierung sei sicher, daß jedes Mitglied des Hauses eine günstige Antwort dieser beiden Regierungen erhoffe. Bezüglich der Zukunft wünsche er jedoch ein Wort der Warnung hinzuzufügen.

Ein vorbereitendes Stadium, und zwar ein wichtiges, sei zu Ende geführt worden. Aber es sei immer nur ein vorbereitendes

Stadium. Das Vorwort, so hoffe er, sei gut verfaßt. Die eigentlichen Artikel des Buches müßten erst noch geschrieben werden. Wenn die Einladungen angenommen würden, würde eine Uebereinstimmung über das Ziel im allgemeinen herbeigeführt sein.

Aber die Methoden, um es zu erreichen, würden noch viel Fleiß und viel Beratungen erfordern. Eine umfangreiche Arbeit auf diplomatischem Wege werde notwendig sein, bevor die Zusammenkunft der fünf Mächte erfolgen könne. Viele Hindernisse müßten noch überwunden werden.

Aber er glaube, daß ein Stadium erreicht worden sei, in dem es möglich sein sollte, die Schwierigkeiten zu überwinden, wenn der Geist der Zusammenarbeit bei allen betroffenen vorhanden sei.

#### Mittelmeergarantien abgelassen

London, 27. Juli

Die Beistandsvereinbarungen, die Großbritannien während der italienisch-britischen Spannung im Mittelmeer mit der Türkei, mit Griechenland und Südslawien abgeschlossen hat, haben am Montag zu bestehen aufgehört.

#### König Eduard kommt nicht nach Cannes

London, 27. Juli

Nach einer amtlichen Mitteilung hat König Eduard VIII. von England die beabsichtigte Erholungsreise nach Südfrankreich aufgegeben. Der König wünscht die Verantwortung, die schon durch die Zustände in Spanien den französischen Behörden auferlegt ist, nicht noch zu vermehren. Vermutlich wird der König an Bord der Yacht „Victoria and Albert“ eine Segelfahrt unternehmen.

Bezirk Santander ansässig. Jmmhof und seine Angehörigen haben sich niemals politisch betätigt. Der feige Ueberfall hat überall die größte Empörung hervorgerufen. Der deutsche Konsul ist sofort bei dem spanischen Gouverneur vorstellig geworden und hat umfassende Schutzmaßnahmen für die Deutschen des Bezirks gefordert.

#### Die Nationalisten im Vormarsch

Lissabon, 27. Juli.

400 Mann nationalistische Truppen und Mitglieder der spanischen Faschisten drangen am Sonntag, von Vigo und Pontevedra kommend, in Luba ein, der letzten größeren Ortschaft in Kastilien, die noch unter kommunistischer Herrschaft stand. Die Kommunisten ergaben sich gleich nach dem ersten Schüssen. Die Bevölkerung begrüßte die Nationalisten mit unbeschreiblichem Jubel als Erretter. Die Kirchenglocken läuteten. Während der Beschließung fiel eine Granate auf das dicht benachbarte portugiesische Stadtgebiet, ohne Schaden anzurichten. Ein Offizier machte sofort einen Entschuldigungsbefuch bei den portugiesischen Behörden.

Portugiesische Fischer, die vor der spanischen Küste gefischt haben, berichten, daß sie in Ayamonte Huelva und anderen Orten überall Lastkraftwagen mit bewaffneten Zivilisten gesehen hätten, die Männer zum Kampf gegen die Nationalisten ausheben. Ueberall begegne man bewaffneten Zivilisten mit roten Armbinden. In Huelva ist ein Grundbesitzer und sein Sohn von dem Pöbel ermordet worden. Seine Frau erlitt einen Herzschlag, als sie die Nachricht erfuhr. Alle Kirchen in der dortigen Gegend sind niedergebrannt worden.

Die „Habas“ aus Gibraltar meldet, hätten 900 Mann nationalistic Truppen den Vormarsch auf Malaga begonnen. Sie seien in Guadix bei Hesperona auf 300 bewaffnete Kommunisten gestoßen. In blutigem Kampfe seien 100 Kommunisten und 20 Nationalisten getötet worden.

#### Optimistische Meldungen aus Madrid

Die in Paris vorliegenden letzten Nachrichten aus Spanien, die jedoch alle aus Kreisen der Madrider Regierung stammen, sind sehr optimistisch gehalten und sprechen von Teilerfolgen auf der ganzen Linie gegenüber den Nationalisten. In San Sebastian sei es den Regierungstruppen gelungen, auch den letzten Widerstand zu brechen. Cadix, Saragossa, Sevilla, Logrono, Ceuta und Melilla seien von Regierungsflugzeugen mit Bomben belegt worden. Die Madrider Regierung habe ferner das Elektrizitätsnetz von Guadiana angemessen, die Stromversorgung von Sevilla, Cadix und Algeciras einzustellen. In der Provinz Badajoz sollen die Regierungstruppen ebenfalls Fortschritte machen. Villa Nueva und Serena seien umzingelt, und die Uebergabe der beiden Städte sei nur noch eine Frage von Stunden.

Die Madrider Regierung hat einen Erlass veröffentlicht, nach dem sämtliche Beamte, die nicht unbedingt hinter der Regierung stehen, mit sofortiger Wirkung entlassen sind. Die betroffenen Beamten sind in dem Erlass namentlich angeführt. Der neuernannte spanische Botschafter in Paris Albornoz ist am Montag im Flugzeug gestartet, um seinen Posten anzutreten.

#### Barcelona unter rotem Terror

Ein grauenhaftes Bild der furchtbaren Geschehnisse, die sich in Barcelona zutragen, schildert ein Sonderberichterstatter des Reuters-Büros, der soeben aus dieser Stadt nach der spanisch-französischen Grenze zurückgekehrt ist. In einem aus Cerbere datierten Bericht zeigt er im einzelnen, daß die Bevölkerung von Barcelona, wie zu befürchten sei, voraussichtlich schon in kurzer Zeit dem Verhungern ausgesetzt sei. Die Regierung habe zwar das Fest in der Hand, aber die Nahrungsmittelvorräte gingen zu Ende. In der

unteren Stadt seien eine ganze Reihe von Laden- und Geschäften geplündert und niedergebrannt worden. Tote Männer und Frauen, Verbe und Mautstellen bedeckten die Straßen.

Am Montag werden aus Spanien keine größeren Kampfhandlungen berichtet. Im Vormarsch der Truppen der Militärehebung scheint ein Stillstand eingetreten zu sein.

General Franco, der Führer der spanischen Militärehebung, hat die Ueberführung weiterer Truppenabteilungen aus Marokko nach Spanien angekündigt. Der General hat sich im Flugzeug nach Sevilla begeben.

### Französische Sicherheitsmaßnahmen an der spanischen Grenze

Genève, 27. Juli

In der Nacht zum Montag hat die französische Polizei ihre Grenzschutzmaßnahmen weiter verstärkt und sie auch in dem Abschnitt, der an das von der Militärgruppe besetzte spanische Gebiet angrenzt, derart verschärft, daß der Verkehr mit der Provinz Navarra sehr erschwert ist. In den Mittagsstunden des Montag überflog ein französisches Flugzeug die spanisch-französische Grenze bei Genève in geringer Höhe.

### Flugzeugkanone 23 noch nicht fertig

... aber die Pläne schon an Sowjetrußland ausgeliefert

Paris, 27. Juli.

Die Auslieferung der französischen Flugzeugkanone 23, mit der man durch den Propeller hindurchschießen kann, an Sowjetrußland, hat schon vor zwei Wochen die französische Öffentlichkeit beschäftigt. Damals hat der französische Luftfahrtminister Pierre Cot dem in der Kammer antragenden Rechtsabgeordneten de Kerillis geantwortet, daß das Geschütz die Erfindung eines Schweizer sei, der über sie frei verfügen könne.

Im „Echo de Paris“ veröffentlicht nun de Kerillis ein Geheimschreiben des Stabes des französischen Luftheeres vom 2. April dieses Jahres, in dem der französische Botschafter in Moskau mitgeteilt wird, daß der Wunsch der Sowjetmilitärflugleitung, mit der Fabrik Hispano wegen des Ankaufes der Pläne für den Bau der Flugzeuggeschütze 20 und 23 mit Verriegelung des Laufes in Verbindung zu treten, zur Zeit leider nicht erfüllt werden kann, weil die Materialprüfung noch nicht abgeschlossen und die erste Ausführung noch nicht vollkommen einwandfrei ist. De Kerillis fragt nun, wie die Sowjets von dem Dasein dieser Kanone überhaupt etwas erfahren konnten, wenn sie über Laboratoriumsversuche noch nicht hinausgekommen ist, und bestreitet das Recht der Firma Hispano, das Geschütz den Russen auszuliefern.

### Politische Kurzbefichte

Der Leiter der Auslandsorganisation der NSDAP, Gauleiter Bohle, hat im Einvernehmen mit dem Stellvertreter des Führers, dem Reichsminister des Innern und dem Reichsfinanzminister der NSDAP, am Montag einen Hilfsfonds für die geschädigten Spanier-Deutschen ins Leben gerufen.

Auf der Reichstagung der NSDAP „Kraft durch Freude“ anlässlich des Weltkongresses für Freizeit und Erholung hielt Reichsleiter Dr. Ley eine Rede, in der er einleitend mitteilte, daß der nächste „Weltkongress für Freizeit und Erholung“ in zwei Jahren in Rom stattfinden solle.

## Der Kampf mit den Dellenen

Roman von Karl Höffel Kaytenau

Copyright bei Prometheus-Verlag, Großbottlingen bei Württemberg

Als er erfahren hatte, daß Bolle hinter den Dellenen her sei, als er aufgefördert war, mitzumachen, hatte er sich keine Sekunde besonnen! So friedlich er sonst war und so wenig ihn andere Abenteuer als die Jagd nach Käfern und Schmetterlingen interessierten, so sehr war er bereit gewesen, alles fahren zu lassen, wenn es gegen die wirklichen oder vermeintlichen Feinde seines Bruders ging, gegen die Dellenen! Wo immer er eine Gelegenheit sah, eine Spur des Mannes zu finden, der Willi in den Tod getrieben hatte — er war davon überzeugt — griff er zu!

Er sah Bolle an.  
„Ja, mein lieber Bolle, der General bist du! Ich bin da, kommandiere, und ich gehe los!“

„Kommandiere! Mensch, wenn ich nur wüßte, was!“ Er ging unruhig auf und ab. „Ich habe so eine Ahnung, als ob unser Mann in der Nähe, als ob Inge Pfefferloß nicht weit von hier wäre! Aber wo, Heide! Du hör mal, er beschrieb seinem Freunde das Gesicht des Mannes, das ihm erst Pfefferloß, dann Buchmeier geschickt hatte, — er war überzeugt, daß es das gleiche war, das er in der Redaktion gesehen hatte, genau, wies besonders auf die Narbe hin und meinte

## Französische Frontkämpferführer mahnen zur Verständigung

Hamburg, 27. Juli.

Der Präsident der „Union Fédérale“ der französischen Kriegsteilnehmer, Henry Pichot, ist zum Weltkongress für Freiheit und Erholung in Hamburg eingetroffen. Einem Pressevertreter erklärte er, nachdem er die Ziele und Aufgaben der „Union Fédérale“ erklärt hatte, u. a.: Unsere Forderung geht dahin, den Frieden innerhalb unseres Landes zu sichern, jede Art von Bürgerkrieg zu verhindern und alles unter den Gesichtspunkt der sozialen Disziplin zu stellen. Immerhin sind wir uns darüber klar, daß die Zeit eilt und Europa in einem Stadium der Evolution begriffen ist. Deshalb wollen wir, daß unser Vaterland ein gerechtes Land sei. Es ist selbstverständlich, daß wir als Kriegsteilnehmer für den Frieden alles tun, was wir tun können. Nur im Zustande des Friedens vermögen sich Wohlfahrt und Fortschritt der Völker entwickeln. Der friedliche

Geist steht jedoch keineswegs im Gegensatz zu dem Gefühl der Pflicht gegenüber Volk und Vaterland. Jeder von uns ist bereit, den Boden seiner Heimat, die Freiheit der Republik zu verteidigen. Aber dies sind für uns Selbstverständlichkeiten, über die wir nicht jeden Tag zu sprechen brauchen.

Nicht nur wir Kriegsteilnehmer sehnen einen Frieden zwischen Frankreich und dem Deutschen Reich herbei, sondern das ganze Volk. Als ich den Führer Adolf Hitler vor zwei Jahren besuchte, da sagte er mir sehr richtig: „Die Zeit ist vorüber, in der Krieg einen Sinn hätte.“ Mein letztes Wort kann daher nur sein: Es ist jetzt die Zeit, die Brücken über den Rhein zu schlagen. Und ich bin tief und innerlich froh gewesen, daß einhundertzehn deutsche Kameraden auf dem Friedhof von Douaumont mit mir als Kameraden das Friedensabkommen besiegelt haben.

## Reichsinnenminister Frick über den Freundschaftsvertrag mit Oesterreich

Garmisch-Partenkirchen, 26. Juli.

Der Sonntag bildete den Höhepunkt der seit Freitag in Garmisch-Partenkirchen tagenden 62. Hauptversammlung des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins. Die öffentliche Versammlung vollzog sich in festlichem Rahmen, an der Reichsminister Dr. Frick, der außerordentliche bevollmächtigte Botschafter von Papen und der Landeshauptmann von Tirol, Dr. Schuhmacher, teilnahmen. Die Leitung der Versammlung hatte der Präsident des Deutschen und Oesterreichischen Alpenvereins, Prof. Dr. von Klebelsberg, der in herzlichem Begrüßungswort die Teilnahme Reichsministers Dr. Frick hervorhob und ihm das Wort erteilte.

Reichsminister Dr. Frick führte in seiner Rede u. a. aus: „Es ist mir eine hohe Ehre und Freude, heute hier als Sportminister, der den Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein in seiner sportlichen Betätigung als oberste Instanz im Reich zu betreuen hat, namens der Reichsregierung begrüßen zu können. Ich tue das um so lieber, als ich mich persönlich als alter Alpinist, der schon über 3 Jahrzehnte dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein angehört, mit Ihnen aufs engste verbunden fühle. Aber gerade heute als deutscher Mann unter den hier versammelten deutschen Brüdern von diesseits und jenseits der Grenze zu weilen, ist mir ein aufrichtiges Herzensbedürfnis.“

In seinen weiteren Ausführungen erinnerte der Minister an die harten Belastungsproben, denen der Alpenverein in den vergangenen vier Jahren ausgesetzt gewesen sei. Eine glückliche Fügung habe nun den Ge-

danken der deutsch-österreich. Vereinigung, erfreht von Millionen bester Deutscher diesseits und jenseits der Grenze. Wirklichkeit werden lassen. (Stürmischer Beifall.) Er betonte, daß es seine Sorge und sein Bestreben sein werde, die noch bestehenden Erschwerungen des touristischen Reiseverkehrs auf ein Mindestmaß herabzusetzen. (Bravorufe.) „Pfelegen Sie, meine Freunde“, so schloß der Minister, „in alter Treue die Fieße zu unseren herrlichen deutschen Bergen und seien Sie dadurch wie bisher in alle Zukunft treue Hüter des gesamten deutschen Gedankens.“

Für seine Worte dankte die Versammlung dem Reichsminister mit jubelnden Beifallstundgebungen. Als zweiter Redner ergriff der außerordentliche und bevollmächtigte Botschafter von Papen das Wort und brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, ein solches Wort sagen zu dürfen, denn er wisse, der Jubel der Versammlung gelte den beiden führenden Staatsmännern, dem Bundeskanzler und dem Führer und Reichsminister des Deutschen Reiches, die sich die Hände gereicht hätten und denen in dieser Stunde aller Herzen mit Dank entgegenzuschlagen. Er wünsche dem Deutschen und Oesterreichischen Alpenverein, daß er heute und in Zukunft begeisterter Pionier der Ideale sein möge, um deren Verwirklichung das gesamte deutsche Volk in Europa heute ringe.

Schließlich überbrachte noch der Landeshauptmann von Tirol, Dr. Schuhmacher die Grüße seines Landes. Auch er gab der Freude Ausdruck, daß nach Tagen des Zwistes Tage der Einigkeit gekommen seien.

Bei dem Ort Dyten bei Bremen wurde die etwa 44 Kilometer lange Reststrecke Dyten-Dibbersen der Reichsautobahn Bremen-Hamburg eingeweiht. Damit ist die 70,8 Kilometer lange Strecke Hamburg-Bremen vollendet.

In der Umgebung Münchens ging gestern ein Unwetter nieder, wie man es in diesem Ausmaß in Südbayern seit Jahrzehnten nicht mehr erlebt hat. Hühnerartige Hagelkörner haben verheerende Ernteschäden angerichtet. Besonders die Gegend um Starnberg ist hart betroffen.

Am Sonntag weihten der englische König Edward VIII. und der französische Präsident Lebrun das zu Ehren von 11 825 gefallenen und bei Vimy (Nordfrankreich) beigelegten Kanadiern errichtete Denkmal ein.

### Die Welt in wenigen Zeilen

Der Vulkan Fjalo in Salvador ist wieder tätig geworden. Es öffnete sich ein neuer Krater, aus dem große Mengen Lava strömen. Zugleich ging auf die Umgebung ein Ascheneigen nieder, der den Himmel verdunkelte.

## Das Unglück im Schwarzwald

### Der Führer spricht sein Beileid aus

Der Führer und Reichskanzler hat an Staatschef Luge folgendes Telegramm gerichtet:

„Zu dem schweren Unglück im Schwarzwald, das der SA so viele brave Männer geraubt hat, spreche ich Ihnen meine herzlichste Anteilnahme aus und bitte Sie, den betroffenen Familien den Ausdruck meines tiefempfundenen Beileids zu übermitteln.“

Adolf Hitler.“

Reichsstatthalter und Gauleiter Murr, der zur Zeit von Stuttgart abwesend ist, hat nach Erhalt der Trauerkunde der SA sein tiefgefühltes Beileid ausgesprochen.

### Weitere Beileidstelegramme

Landes Reichsorganisationsleiter der NSDAP, Dr. Ley, Generalfeldmarschall v. Blomberg, Reichsbauernführer Darré, Ministerpräsident Mergenthaler und SA-Gruppenführer Ludin.

### Die Namen der Toten

Die Namen der SA-Männer sind: Reinhardt, Eugen, geb. am 30. Oktober 1912 in Hilsenheim; Hebling, Eugen, geb. am 6. August 1912 in Mannheim; Röschler, Hans; Schleichau, Siegmund, geb. am 13. März 1913 in Mannheim; Hofmann, Erich, Mannheim; Bischof, Josef, geb. am 14. Juli 1913 in Mannheim; Götz, Hermann, geb. am 8. Juli 1916 in Mannheim; Müller, Wilhelm, wohnhaft in Mannheim; Busch, Georg, geb. 15. August 1911 in Mannheim; Haas, Erich, geb. am 14. Oktober 1915 in Mannheim; Macker, Gustav, geb. 3. August 1913 in Mannheim; Morch, Heuser, Erwin, geb. am 2. September 1914 in Mannheim; Elich, Erwin, geb. am 18. Dezember 1912 in Friedland-Breslau; Weidner, Helmut, geb. 26. Oktober 1911 in Mannheim; Grosch, Erich, geb. am 7. August 1915, Mannheim; Sauer, Georg, geb. am 28. August 1913, Mannheim; Martin, Walter, geb. am 28. August 1913, Frankenhausen; Wacker, Friedrich, geb. am 22. März 1915, Mannheim; Scharführer Röschler, Truppenführer Hörmann, Hans Olb; Franz Riezingler und Heinrich Vogt.

Bei dem verunglückten Mädchen handelt es sich vermutlich um Elsa Döbel, wohnhaft in Stuttgart-Untertürkheim, Cannstatter Straße 3.

Der Führer und Reichskanzler hat an den Korpsführer Hüflein das nachstehende Antworteilegramm gerichtet: „Für die Meldung über den Ausgang des Nürnbergrennens danke ich bestens. Ich freue mich über diesen neuen Erfolg deutscher Kraftwagen und ihrer Führer und bitte Sie, den Siegern meine Glückwünsche zu ihren hervorragenden Leistungen zu übermitteln.“ Adolf Hitler.“

Nach 21-jähriger Bauzeit wird am Dienstag früh der erste Abschnitt der Berliner Nord-Süd-S-Bahn der Öffentlichkeit übergeben. Das Verkehrsnetz Berlin erhält mit dieser unterirdischen Reichsbahnstrecke, der ersten in Deutschland überhaupt, eine wesentliche Verbesserung, da man nunmehr von den weit im Norden Berlins gelegenen Städten Bernau und Oranienburg sowie von Tegel-Belten ohne Umstiegen bis zum Brandenburger Tor fahren kann.

dann: „Ich hoffe, daß du diese Visage jetzt erkennst, wenn sie dir unterkommt, nicht? Das ist wichtig!“

„Mar, Bolle, ist nicht zu vergessen! Narbe, das merkt man sich doch!“

„Gut! Dann höre mal, Junge! Wurde Inge Pfefferloß hierher verschleppt, dann steckt sie in irgendeinem gutverlockenden Gehölz, das ist klar! In die Nähe von viel Menschen hat man sie nicht gebracht, denn das wäre für diese Leute zu gefährlich... sie könnte doch um Hilfe rufen, sich sonst bemerkbar machen und so weiter! Hier hast du nun einen Plan dieser gesegneten Gegend und nun geh los! Nimm schön das Zeug für dieses lächerliche Angezeiger mit und tripple von dannen, Heide! ... Halte Augen und Ohren offen: frage nach allen einsamen Höfen und so... Stößt du auf einen, schnülle herum... Frage Forstleute, Jäger, Holzsucher, Touristen und so weiter und zeichne mir jedes verdächtige Haus in die Karte ein... verstanden? Und geh methodisch vor, Heide! Spring nicht wie ein verrücktes Heupferd in der Weltgeschichte herum, sondern schön der Reihe nach... ich habe den Plan in Quadrate eingeteilt... so wie draußen im Felde für die Artillerie... Methode, Junge, Methodel! Verfaßt du?“

„Mar, Bolle“, er schüttelte die Botanistertrommel und griff nach dem Schmetterlingsnetz. „Und wenn ich den Kerl fasse, viele ich ihn auf wie 'n Käfer!“

„Erst mal haben, Heide... und noch etwas... frage wegen des Wagens... Erkundige dich, ob man nicht vor einigen Tagen einen grünen Auro-Daimler sah... bis hieher zum Schloßhotel fällt so ein Wagen leider nicht auf... hinter dem Hotel beginnt aber schon die Wildnis, dort

müßte so eine Benzintutsche denn doch auffallen...“

„Wird gemacht!“

„Und kümmer dich nicht um mich, Heide! Kann sein, daß ich mal einen Tag fortbleibe... geh du nur deiner Wege... und mach's gut... du weißt, wen wir suchen... Inge Pfefferloß und die Delleute.“

Nach dem Essen, Bolle war eben dabei, Pfefferloß zu betichten, wurde ihm gemeldet, daß der Chauffeur Buchmeier unten warte. Der Reporter schloß den begonnenen Brief in eine Tüte, faulste hinunter, bremste unterwegs etwas ab und begrüßte den Chauffeur nachlässig, gleichgültig und wurde erst wieder lebhaft, als sie vor einem grünen Auro-Daimler standen, den der Chauffeur abseits vom Hotel stehen hatte.

„Das ist der Wagen, Herr Redakteur!“

„Sicher, Buchmeier? Treten Sie sich nicht?“

„Ganz sicher! Es stimmt alles... da haben Sie den neu gepulverten Koffler, der mir ausgefallen ist... ich habe den Wagen bei einem kleinen Unternehmer im zweiten Bezirk aufgefunden... er wurde vor vier Tagen von einem Herrn für einen Tag gemietet... es ist gar kein Zweifel...“

„Haben Sie herausgebracht, wie der Mann aussah?“

lich holprigen, ungeplegten Weg, der mitten in den Wald führte, und nach einer Weile ließ Bolle halten und begann mit Buchmeier den Wagen genau zu durchsuchen.

Obwohl die Sonne schien, knipste der Reporter doch eine starke Lampe an, riß die Sitze heraus, leuchtete in jede Fuge und Falte der grünen Kluft-Polsterung und wollte schon ärgerlich aufgeben, als Buchmeier, der den Bodenbelag aufgehoben hatte, einen kleinen Braun-gerippten, etwas gewölbtten Beinknopf aufhob und Bolle unter die Nase hielt.

„Hier! ein Knopf, Herr Bolle! Sieht nach einer Frau aus... wir Männer tragen so etwas nicht.“

Bolle griff hastig danach, frag ihn fast mit den Augen und sprang in den Wagen. „Kein, Buchmeier... dafür verdienen Sie eine Flasche Grinzingler extra! Und jetzt fahren Sie mich zum nächsten Postamt... aber Tempol! Tempol!... Straßengelber zahle ich.“

Buchmeier sah schon, gab Gas, daß Bolle wie ein Vogel in die Höhe sprang, faulste am Schloßhotel vorbei, nahm die Kurven der Serpentine in einem Tempo, daß Bolle schon die Ambulanz pfeifen hörte, stand aber in sieben Minuten und drei Sekunden vor einem Postamt.

Bolle ließ sich dringend mit der Privatnummer Pfefferloßs verbinden und Suse ans Telefon bitten. Als sich Bolle vorstellte, war sie mächtig erstaunt, fragte tausend Dinge, aber Bolle, der nur etwas über den Knopf erfahren wollte, wich aus und erzählte nur kurz, was los war. Suse konnte keine Antwort geben, ließ das Mädchen von Inge an den Apparat kommen, und nach zwei Minuten hatte Bolle festgestellt, daß der Knopf, den sie im Wagen gefunden hatten, tatsächlich nur von Inge stammen konnte. Bolle wollte aber ganz sicher gehen. (Fortsetzung folgt)

# Aus Stadt und Kreis Calw

## Die Vorkämpfe zum Kyffhäuser-Bundeschießen im Kreis Calw

Altburg stellte die beste Mannschaft, Stammheim den Meisterschützen

An den vergangenen beiden Sonntagen sind auf den Schießständen in Röttenbach und auf der Tälesbach-Schießbahn in Calw die Vorkämpfe zum Bundeschießen des Reichskriegerbundes „Kyffhäuser“ ausgetragen worden. An den beiden Teilkämpfen beteiligten sich insgesamt 8 Kriegerkameradschaften des Kreises und 19 Mannschaften. Von diesen haben 16 Mannschaften über 200 Ringe erschossen, während 3 Mannschaften ungenügend abschnitten. — Die fünf besten Mannschaften waren:

Altburg mit 452 Ringen als Meisterschaft; Stammheim mit 416 R. 2. Mannschaft; Breitenberg-Oberkollwangen mit 378 R. 3. Mannschaft; Calw 1870/1914 mit 355 R. 4. Mannschaft; Kriegerkameradschaft Calw mit 352 R. 5. Mannschaft. Es folgen 6. Röttenbach mit 327 Ringen; 7. Neubulach mit 320 R.; 8. Stammheim mit 317 R.; 9. Röttenbach mit 298 R.; 10. Stammheim mit 280 R.; 11. Neubulach mit 263 R.; 12. Calw mit 239 R.; 13. Calw 1870/1914 mit 234 R.; 14. Calw mit 215 R.; 15. Calw mit 203 R.; 16. Calw 1870/1914 mit 203 Ringen.

Meisterschütze des Kreisverbands wurde Karl Zizmann, Stammheim mit 195 R., er erhielt zugleich die silberne Ehrennadel des Kyffhäuserbundes. Es folgten als 2. Schütze Kentschler, Matth., Altburg mit 130 R.; 3. Kentschler, Friedr., Altburg mit 122 R.; 4. Dürr, Joh. Gg., Altburg mit 122 R.; 5. Krommer, Jakob, Stammheim 118 R.; 6. Vihler, Chr., Oberkollwangen 115 R.; 7. Seybold, Wilhelm, Calw 1870/1914 mit 114 R.; 8. Schneider, Karl, Stammheim 114 R.; 9. Zeiler, Karl, Stammheim 114 R.; 10. Reutlinger, Paul, Calw 1870/1914 mit 114 R.; 11. Hennefarth, David, Breitenberg 112 R.; 12. Beck, Heinrich, Calw 111 R. Die bronzenen Ehrennadeln erhalten die Schützen Kentschler, Matth., und Kentschler, Friedr., Altburg und Joh. Gg. Dürr, Altburg.

Am Bezirks-Ausscheidungsschießen in Albstadt am 16. Aug. nimmt die Meisterschaft Altburg teil. Den Ehrenpreis für die stärkste Beteiligung an den Teilkämpfen erhält die Kriegerkameradschaft Röttenbach.

## Heilbronner Jugend in Neubulach

Ein idealer Schullaundheimaufenthalt In den letzten Wochen beherbergte das Bergstädtchen Neubulach eine Schullasse der Heilbronner Dammerschule. Es war wirklich eine Freude, dem frisch-frohen Treiben der aufgeweckten, sich gut führenden Jungen zuzusehen! Neben dem ernstlichen Streben, die für sie neue Wege während des Unterrichts in geschichtlicher, kultureller und naturkundlicher Hinsicht kennen zu lernen, suchten die Schüler ihre Verbundenheit zu Mensch und Scholle dadurch herzustellen, daß sie bei den Bauernleuten in der Landarbeit kräftig zupackten und sich bei den ländlichen Handwerkern um Verständnis für deren Handtierung mühten. Wenn im strammen Marschtritt ihre frohen Lieder durch das Städtchen hallten, hatte alles seine belle Freude.

Einen seltenen Genuß verschafften die Heilbronner Schüler der Gemeinde, als sie anlässlich eines Besuchs ihrer Eltern und Lehrer im „Sonnenaal“ eine kleine Schulfestveranstaltung: In freiem Vortrag ließen sie die reiche Geschichte des Städtchens und seiner Umgebung lebendig werden, weckten bei allen Anwesenden das Verständnis für die geologischen Zusammenhänge des Bergwerkes und gaben durch Gedichtvorträge ihrer Begeisterung für unsere schöne Schwarzwald-Heimat beredten Ausdruck. Die Romantik unserer an Ruinen reichen Gegend hatte die Buben veranlaßt, selbst ein Schauspiel über die Zerstörung der Burg Waldeck durch Rudolf von Habsburg zu schreiben und bei dieser Feier vorzuführen.

Es war allen Anwesenden aus dem Herzen gesprochen, als einer der anwesenden Väter den Schülern und ihrem Lehrer — Studienrat Carl Wagner — für ihre tadellose Arbeit danke und sie ermunterte, auf dem so verheißungsvollen Weg rüstig weiter zu schreiten, um unserem Volke einst ganze Männer zu liefern. Der ebenfalls anwesende Studiendirektor Martaller freute sich über das Entgegenkommen, das die Schüler bei der Stadtverwaltung und der Bevölkerung gefunden hatten, und stellte in einer Ansprache fest, daß letztere dadurch in hohem

Maße mit zum Gelingen der Sache beigetragen hatten. Stadtvorstand und Stadtpfleger freuten sich, ihrerseits feststellen zu können, daß das tadellose Benehmen der Jungen allerorts anerkannt worden sei.

Es wurde von allen Seiten der Wunsch laut, man möchte das nun einmal geknüppte Band durch Wiederholung solcher Schullaundheimaufenthalte immer mehr festigen. Wie wir hören, hat die Heilbronner Realschule das seltene Glück, einen Mann aus der Reihe ihrer ehemaligen Schüler zum Freunde zu haben, der in uneigennützigster Weise den Schülern der Anstalt nun zum 10. Male (insgesamt 19 Klassen mit 528 Schülern) den Genuß eines vierwöchentlichen Aufenthalts in starker Gebirgs- und Waldluft ermöglicht. Im Kinderheim „Waldfrieden“ von Fräulein Klara Buch waren die Kinder im Sinne des Sponsors gut untergebracht.

## Jakobi in Bad Teinach

Ein Tag war's voll Aprillaune, wie all die andern 3. St. auch. Im Orte herrschte wohl reger Verkehr, doch war er nicht stärker als an anderen Sonntagen. Auch der falsche Alarm eines unvorsichtigen Presse-Berichterstatters, wonach hier wieder einmal das

Jakobifest mit Hahnentanz abgehalten werden sollte, hatte nicht verfangen. Ein Jakobifest abzuhalten, wäre im Hinblick auf die Veranstaltungen in Liebenthal, Nagold und Wildberg wirklich des Guten zu viel gewesen, zumal Teinach mit Wildberg seinerzeit eine Abmachung getroffen hat, nach der Schäferlauf und Hahnentanz in jährlichem Wechsel abgehalten werden sollen.

Das letzte Jakobifest in Teinach fand am 4. August 1929 statt. Seitdem mochte sich niemand mehr um das Fest annehmen; denn das Risiko war für die Gemeinde- und Kurverwaltung immer zu groß. Beim Schäferlauf sind auch bei schlechtem Wetter immer noch eine bestimmte Anzahl Schäfer und Schäferinnen mit ihren Angehörigen zu erwarten, bei nationalen Veranstaltungen, bei Kriegertagen, Sängertagen u. s. w. erscheinen immer noch die zugehörigen Gliederungen oder Vereine, zum Hahnentanz aber — wenn's der Wettergott übel vermeint — kommt niemand. Zudem hatten die Bauern in ihren schmutzigen Trachten, besonders die von der Waldseite, in den letzten Jahren sich der Beteiligung am Jakobifest fast gänzlich enthalten. So schläft das Fest, bis — ja bis ... niemand weiß es.

## Das Untergausportfest des BbM. in Nagold

Das Bekenntnis der Jugend zur Nationalsozialistischen Weltanschauung

Die 1500 Mädel und Jungmädel, die aus den 7 Oberämtern: Neuenbürg, Calw, Nagold, Freudenstadt, Horb, Sulz a. N., und Schramberg-Oberndorf zum Wettkampf, zum frohen Spiel, zur Leistungsprobe nach Nagold gekommen waren, fanden am Samstagabend auf den Höhen des Nagolder Schlossberges, um mit ihrem Mädelsein hier in einer großen geschlossenen Einheit sich zum Glauben der Väter zu bekennen, den Weg zu den Vätern zurück zu geben, dorthin, wo die Quellen des deutschen Menschen liegen, wo sein Wesen nicht zarter, inniger und tiefer sich hernieder findet, als in der Wärme von der Zwergeknigin, im Kampf des Guten mit dem Bösen. — Die Frau bleibt immer Hüterin der Sippe. Wenn sie sich selbst vergißt, zerfällt die Ehre eines Volkes. Dieses große Bekenntnis war das Erleben des Abends.

Nach einer langen Nacht auf hartem Strohlager bricht der Sonntag an. Frisch und lebendig stehen wir wieder da: Heute wird unser Wille zur Tat! Noch einmal bestimmen wir uns, was wir tun, schaffen wir nicht für uns. Ein er führt, einer weist den Weg, er ist dazu berufen. Sein Tun ist dazu bestimmt, das Ewige zu bereiten. Nun gibt es kein Halten, keine Ruhe mehr. Ein junges Volk ist angetreten, bereit zum mutigen Streit. „Wer leben will, der kämpfe also, und wer nicht kämpfen will in der Welt des ewigen Ringens, verdient das Leben nicht.“

Diese Worte des Führers stellten wir in den Mittelpunkt der Morgenfeier. Er, der ein neues deutsches Leben erweckt hat, soll uns in unserem Handeln Richtschnur sein. Was kümmern uns die, die uns gottlos schelten. Wir sind alle nach einem Gesetz angetreten. Die Weltanschauung des Nationalsozialismus muß und wird uns wegweisend sein. Wir, die Jungen, tragen die Verantwortung und die Verpflichtung in uns, an Stelle von Altem, Morphem Neues, Besseres zu gestalten und auszubauen. Gerade uns Mädel, die wir die Hüterinnen der Familie und Bluts-trägerinnen der Nation sein werden, ist hier eine große und herrliche Aufgabe gestellt. Um dieser Aufgabe gerecht werden zu können, gehen wir an sie heran mit Frohsinn, Spannkraft, mit einem gläubigen Willen.

## Schadenverhütung ist Pflicht

Ein Aufklärungs-Abend in Simmozheim Ein schon vor Monatsfrist fälliger, aber damals wegen dringender landw. Arbeiten nicht durchführbarer Aufklärungs-Abend der Arbeitsgemeinschaft für Schadenverhütung der Ortsgruppe Simmozheim wurde letzte Woche nachgeholt. Der Ortspropagandaleiter begrüßte die Anwesenden und erläuterte den Zuhörern Begriffs und Ziele der Schadenverhütung. Er zeigte in seinen Ausführungen, wie jeder Schaden, der einem zustoßt oder den man einem anderen zufügt, ein Schaden ist für die Gesamtheit, ein Verlust für die Allgemeinheit, eine Schwächung unserer Volkskraft und damit des wertvollsten Besitzes der Nation, und wies auf die große Erziehungsaufgabe hin, die hier zu leisten ist. Er beleuchtete auch die verschiedenen Gebiete, auf die sich die Schadenverhütung

erstreckt, und führte statistische Zahlen an, die seine Darlegungen erhärteten. Wenn alle Volksgenossen den Kampf gegen die Schäden aufnehmen würden, könnten diese mindestens um ein Drittel verringert werden.

Ortsgruppenleiter Pg. Kapp sprach ausführlich, diesmal an Hand eines vortrefflichen Bildstreifens, über die große Gefahr, die dem deutschen Kartoffelanbau durch das Vordringen des Kartoffelkäfers droht. Im einzelnen schilderte er das Aussehen dieses Schädling, sein Fraßbild, Eier, Larven und Puppe, und ermahnte die Landwirte, bei Zeiten Vorkehrungen zu treffen. Das Jungvolk wird sie dabei weitgehend unterstützen.

Der Geschäftsführer der Arbeitsgemeinschaft, Pg. Feischmann, zeigte nun in einem Bildstreifen die Unfälle, die im Haus entstehen können, und wie sie vermieden wer-



SA., SAR., SS., NSKK.

Tagesbefehl des Stabschefs Luge. Anlässlich des schweren Unglücks im Schwarzwald, das den SA-Sturm 45/171 getroffen hat, hat der Stabschef der SA. folgenden Tagesbefehl erlassen:

Durch einen tragischen Verkehrsunfall ist die Gruppe Kurpfalz und mit ihr die gesamte SA. in tiefe Trauer versetzt worden. Ueber 20 brave SA.-Männer haben bei diesem Unglück ihr Leben eingebüßt und andere sind verletzt worden. Unbarmherzig hat hier das Schicksal gewaltet und der SA. Männer entzogen, die in stolzem Vertrauen und gläubiger Hingabe unter dem Banner des Führers für das 3. Reich gekämpft haben. Unvergesslich werden sie in den Reihen ihrer Kameraden weiterleben, und über ihren Gräbern senken sich die Standarten und Fahnen der SA.

Zum äußeren Ausdruck der kameradschaftlichen Verbundenheit ordne ich an, daß sofort bis zum Tage der Beisetzung sämtliche Dienststellen der SA. Halbmast flaggen.

HJ., JV., BdM., JM.

Bund deutscher Mädel, Gruppe 6/126. Die Führerin der Gruppe, Dienstadt, den 28. Juli, 8 Uhr Heimabend für Schäft 1-7. Freitag, den 31. Juli kein Turnen. Vom 1. August bis 1. September findet weder Heimabend noch Turnen statt.

den. Pg. Kapp forderte im Schlußwort die Anwesenden auf, die Maßnahmen zu ziehen, jeden, wenn auch kleinen Schaden, abzustellen; dadurch dient man dem Vaterland und übt praktischen Nationalsozialismus. Er warb noch für die Zeitschrift „Kampf der Gefahr“ und schloß mit dem Leitwort: „Schadenverhütung ist Pflicht!“

## Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung: In der Richtung wechselnde, aber vorwiegend südwestliche bis westliche Winde, öfters föhnig aufsteigend, zeitweise aber auch stark bewölkt und einzelne Regenschauer, zum Teil gewitterreicher Art, Temperaturen schwankend, tagsüber aber verhältnismäßig warm und zeitweise auch schneidend.

Neubulach, 27. Juli. Am letzten Sonntag feierte Buchbindermeister Gottfried Koller im Kreise seiner Familie seinen 70. Geburtstag. Der Jubilar erfreut sich noch bester Gesundheit.

Bad Liebenzell, 27. Juli. Am Sonntag veranstalteten der Gesangsverein „Lieberfranz“ Bad Liebenzell und die Kurkapelle ein gemeinsames Konzert in den Städt. Kurparksanlagen; ersterer brachte Volkslieder und Chöre von Baumann, Faist, Ottenwälder u. a. in gediegener Form zum Vortrag, und die Kurkapelle umrahmte die Gesänge mit ihren musikalischen Darbietungen, von denen besonders die „Bajazzo-Phantastie“ und die Duvertüre zu „Dichter und Bauer“ den Beifall der zahlreich erschienenen Hörer fanden. Chorleiter Hagenbucher wurde von der Kurverwaltung ein prächtiger Blumenstrauß als Anerkennung überreicht.

Schömberg, 27. Juli. Die Münchner Konzertsängerin Berta Manz sang kürzlich erfolgreich bei einem Kurkonzert mit der Schömberger Kurkapelle; außerdem traten die Künstler mit Frau Manz, die Lieder von Mozart, Schubert und Brahms sang, in der Neuen Heilstätte, Schömberger Sanatorium und Schwarzwaldheim auf.

## Schwurgericht Lüdingen

Der verh. 38 J. alte F. L. aus Calw hatte sich vor dem Schwurgericht wegen gewerbsmäßiger Abtreibung zu verantworten. Dabei kam ihm ein sehr unerwartetes Glück zuteil, denn das Verfahren mußte infolge Verjährung der Vergehen und des mangelnden Beweises der Gewerbsmäßigkeit unter Übernahme der Kosten auf die Reichskasse eingestellt werden. Dem Angeklagten wurde zum Vorwurf gemacht, in zwei verschiedenen Fällen gegen Entgelt an einer Person Abtreibungen vorgenommen zu haben. Ferner stand er in dem dringenden Verdacht, sich noch in einer Reihe weiterer Fälle ähnlich vergangen zu haben. Der Vertreter der Anklage hatte auf gewerbsmäßige Abtreibung plädiert und eine Zuchthausstrafe von 1 Jahr und 2 Monaten beantragt.

Allen Monnonblonden Post von in 10 Minuten mit Opekta



denn mit Opekta wird die Marmelade billiger. Ohne Opekta nämlich kocht die Marmelade durch die lange Kochzeit häufig bis zur Hälfte ein. Mit Opekta jedoch bekommen Sie ungefähr das ganze Gewicht an Marmelade in die Gläser, das Sie an Obst und Zucker in den Kochtopf geben.

Wichtig! Opekta gibtes nur echt in Original-Flaschen, niemals lose!

## Menschenfreunde?

Die Reichsrundfunkkommission muß wieder einmal Ärger schlagen. Wegen des Ärmers, den freigebige Volksgenossen ihrer Umgebung mit dröhnenden Lautsprechern aus allen Fenstern ihres traulichen Heimes spenden. Die in diesem Fall angeklagten Ruhestörer haben natürlich immer nur die Absicht, den Volksgenossen, die nun einmal kein Rundfunkgerät besitzen, mittels ihres auf höchste Stärke gedrehten Lautsprechers einen unentgeltlichen Empfang zu schenken. In diesen schönen Sommertagen hat das dann den Vorteil, daß der Radiosonatorer keineswegs alle Sendungen zu Hause in unbehaglichen Lehnstühlen anhören muß, sondern er kann seinen Abendspaziergang durch die Luft so stillen Straßen unter ständiger Begleitung durch Beethovens „Neunte“ genießen.

So komisch es auch für die Lautsprecherpropheten klingen mag — sie sind nicht einmal überall beliebt. Es gibt nicht wenige Menschen, die sich von der Tagesarbeit in wohlthuender Stille erholen wollen und die im Lautsprecherlärm des Nebenhauses eine Belästigung sehen. Sie sind sogar so unhöflich, in besonders schlimmen Fällen, wenn wiederholte Mahnungen nicht helfen wollen, nach der Polizei zu rufen, die dann ihrerseits für den „Sozialismus der Tat“ des unverbesserlichen Lautsprecherers nicht das geringste Verständnis aufbringt. Der Strafstoß wirkt und zu den bösen Augen der Nachbarschaft hat man noch eine, wenn auch verhältnismäßig kleine Geldausgabe.

Deshalb ein Rat in Gutem: Stellt eure Lautsprecher auf Zimmerstärke ein. Der Nachbar wird euch dankbar sein. Sollte er je einmal Wert auf Rundfunkempfang legen, so wird er sich immer noch an euch wenden können. Aber aufdrängen sollte man ihm das Rundfunkprogramm, von der Morgen- gymnastik zum Nachtkonzert, wirklich nicht.

## Siedlerschulen in allen deutschen Gauen

Ständige Beratung aller Siedler

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley hat das Reichsheimstättenamt der Deutschen Arbeitsfront beauftragt, die Vorarbeiten zur Einrichtung von Siedlerschulen in allen deutschen Gauen aufzunehmen. Das Reichsheimstättenamt hat bereits einen umfassenden Schulungsplan aufgestellt. Nicht zuletzt ist die Einrichtung von Siedlerschulen auch deshalb von praktischer Bedeutung, weil so mancher Siedler seine Siedlung wirtschaftlich nicht voll und ganz ausnützt, wodurch viele Werte verloren gehen. Das Reichsheimstättenamt der DAF will daher in allen größeren Siedlungsgemeinschaften Schulungswarte einrichten. Die neuen Siedlerschulen sollen in erster Linie der praktischen Unterweisung dieser Schulungswarte dienen, die dann den Siedlern ständig zur laufenden Beratung zur Verfügung stehen müssen.

## „On parle français“

Macht Ausländern den Aufenthalt bei uns so angenehm wie möglich

Tausende und aber Tausende von Ausländern reisen zur Zeit durch die deutschen Gauen. Nur wenige davon sind der deutschen Sprache kundig. Wenn Gaststätten und Geschäfte an sichtbarer Stelle Plakate anbringen und dabei bemerken, daß in ihrem Betrieb englisch, französisch oder sonst eine Fremdsprache gesprochen wird, so ist dies zu begrüßen. Im Sinne eines gefunden und stetig steigenden Fremdenverkehrs hat das gesamte deutsche Volk Interesse daran, daß dem Ausländer, auch dem nichtsprachkundigen, der Aufenthalt so angenehm und so leicht gemacht wird, wie nur irgend möglich. Man darf durchaus daran gehen, Schilder mit der Aufschrift: „On parle français“ oder „Englisch spoken“ anzubringen, die man in anderen Fremdenverkehrsorten bereits findet.

Für einen Hitlerjungen ist das Freizeitlager das Schönste!

## Schwäbische Chronik

Ein trauriger Zwischenfall ereignete sich beim Sängerefest in Döffingen bei Sindelfingen. Kurz nachdem Oberlehrer Keppler als Dirigent des Biedertranzes Schönaich seinen Verein dirigiert hatte, wurde er plötzlich an der Tribüne stehend, vom Schläge gerührt und war kurz darauf tot.

In Wildbad fand ein großes Tanzturnier statt, das der Präsident des Reichsverbandes zur Pflege des Gesellschaftstanzes, Dipl. Ing. Bückler aus Berlin, selbst leitete. Sieger und damit süddeutsches Meisterpaar wurden Herr Lotterberger und Fr. Bösl.

Ein Motorradfahrer fuhr in Fellbach aus bis jetzt noch nicht bekannter Ursache auf einen dort parkenden Fernlastzug auf. Dadurch wurde der Motorradfahrer schwer verletzt.

Die 17 Jahre alte Angela Weiß aus Gailfingen, O. Rottenburg, war in der Scheune mit Strohballen beschäftigt. Plötzlich bemerkte sie, daß ihr das Stroh unter den Füßen entwich, und ehe sie sich irgendwo halten konnte, stürzte sie in die Tiefe. Mit einem schweren Wirbelsäulenbruch mußte die Verunglückte in die Klinik nach Tübingen verbracht werden.

## Was darf mit Bedarfsdeckungsscheinen gekauft werden?

### Neue Bestimmungen über Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien

Ueber die Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien hat der Reichsfinanzminister neue Bestimmungen erlassen. Darnach ist nunmehr folgendes zu beachten:

Die Bedarfsdeckungsscheine der Kinderbeihilfen berechtigen nur noch zum Einkauf von Gebrauchsgütern, die zur Einrichtung von Wohnräumen erforderlich sind, und von Hausgerät, das zur Einrichtung eines schlichten Haushalts gebraucht wird, und von Wäsche, die nicht überwiegend aus seidenen Stoffen hergestellt ist. Es dürfen nur neue Sachen, keine Altwaren gekauft werden.

Von Möbeln dürfen nur gekauft werden: Bettstellen, Nachttische, Kleiderschränke, Waschtische, Spiegel, Ruhefasen, Tische, Stühle, Küchenschränke, Wäschekränke, Kommoden, Korbessel. Unter Hausgerät sind nur die folgenden Gegenstände zu verstehen: Gardinen, Vorhänge, Tischdecken, Teppiche, Matratzen, Federbetten, Steppdecken, Schlafdecken, Kinderwagen, Küchengeräte, Gartengeräte, Geschirr, Gläser, Bestecke, Beleuchtungskörper, bewegliche Kochherde und Defen, Wanduhren, Wecker, Badebännen, Waschkücher, Nähmaschinen, Fahrräder (nicht Kraftfahrräder) und Rundfunk-Vollspeicher. Unter den Begriff Wäsche fallen: Wäsche jeder Art, also Leibwäsche einschließlich Kragen und Manschetten, Bettwäsche, (Bezüge und Laten), Tischtücher jeder Art und Mundtücher, Haushaltswäsche (Handtücher und Küchenwäsche), Kinderwäsche

und Mittelschürzen, Strümpfe und Unterkleidung aus Wolle, Baumwolle usw., z. B. wollene Sweater und Westen, Unterziehjacken und Unterröcke, sowie Stoffe, die zur Herstellung von Wäsche und Unterkleidung verwendet werden.

Andere Gegenstände dürfen gegen Bedarfsdeckungsscheine der Kinderbeihilfen nicht gekauft werden, insbesondere ist der Einkauf von Oberkleidung (Anzüge, Kleider, Mäntel, Hüten und Handschuhen) und von Schuhen gegen Bedarfsdeckungsscheine verboten. Die Finanzämter können zwar auf besonderen Antrag auch den Ankauf anderer als der oben bezeichneten Gegenstände genehmigen, wenn ein dringender Bedarf für einen Ankauf solcher Gegenstände glaubhaft gemacht wird; es muß sich dabei aber um Gegenstände handeln, die unter den allgemeinen Begriff „Möbel und Hausgerät“ fallen. Auf besonderen Antrag können Bedarfsdeckungsscheine der Kinderbeihilfen als Eigenkapital für den Erwerb einer Kleinfriederstelle verwendet werden. Das Finanzamt kann auf besonderen Antrag auch gestatten, daß die Bedarfsdeckungsscheine der Kinderbeihilfen zum Ankauf einer Milchkuh oder einer Milchziege oder eines Milchschafs verwendet werden.

Möbel, Hausgerät und Wäsche dürfen nur in Verkaufsstellen gekauft werden, die zur Entgegennahme der Bedarfsdeckungsscheine zugelassen sind. Diese Verkaufsstellen sind durch einen Anhang kenntlich gemacht.

## 10 000 beim Schäferlauf in Wildberg

Wildberg, O. Ragold, 27. Juli. Der Wildberger Schäferlauf übertraf seine 100 Vorgänger in jeder Hinsicht. Bei schönstem Wetter hatten sich gegen 10 000 Besucher aus nah und fern eingefunden und nahmen freudigen Anteil an diesem alten historischen Fest. Schon früh um 6 Uhr begann am Bulacher Weg Gemeinschafts-Preisläufe der Fachschaft für deutsche Schäferhunde. Von dem Preisgericht konnten dabei drei Hunde mit der Note „vorzüglich“ bezeichnet werden. Am die Mittagszeit zogen Schäfer und Gäste zum Festgottesdienst. Nachdem kam der Festzug zur Durchführung, der heuer besonders reichhaltig war. Auf dem ideal gelegenen Festplatz begannen die verschiedensten Läufe der Schäfer und Schäferinnen. Schäferkönig wurde Karl Bichtenberger aus Gochsheim, Amt Welten, Schäferkönigin Klara Wagner-Rebringen, Kreis Herrenberg.

## Kind überfahren und getötet

Ludwigsburg, 27. Juli. Auf den Zufahrtsstraßen zum Monrepos herrschte am Sonntag ein starker Verkehr, der sich im allgemeinen reibungslos abwickelte, aber doch zu einem bedauerlichen Unfall führte. Ein sechs-jähriger Knabe wurde von einem Kraft-

wagen erfasst und tödlich verletzt. Der 12-jährige Schüler Räumle aus Glosheim fuhr mit seinem Fahrrad die Straße entlang. Auf dem hinteren Gepäckträger saß sein 6½ Jahre alter Bruder Hans. Dieser sprang vom Rade ab und lief trotz des starken Verkehrs unvorsichtigerweise auf die linke Seite der Fahrbahn hinüber. Ein in schneller Fahrt von Ludwigsburg kommender Personentransportwagen streifte mit dem Kotflügel den Jungen und warf ihn mit großer Wucht zu Boden. Der Kraftwagenführer nahm sich sofort des Verunglückten an und brachte ihn ins Krankenhaus. Die Verletzungen waren jedoch so schwer, daß der Knabe kurz nach der Einlieferung starb.

## Schubart- und Heimatmuseum in Alalen eröffnet

Eigenbericht der NS.-Presse

Alalen, 26. Juli. Zur großen Freude der Alalener Heimatfreunde wurde im Rahmen eines Festaktes das Schubart- und Heimatmuseum feierlich eröffnet. Bürgermeister Dr. Schübel betonte, daß die Eröffnung des Heimat- und Schubart-Museums in der Geschichte der Stadt ein kulturelles Ereignis ersten Ranges darstelle. Dr. Walzer schilderte die Ausgestaltung des Museums.

Gaukulturwart Dr. Schüdle führte aus, daß einst in der Sphingzeit viele Werte eingefahrt wurden, die von dem Nationalsozialismus wieder ans Licht gebracht worden sind. Er überbrachte die Grüße des Reichsstatthalters und teilte mit, daß nun in Württemberg vier Museen nach kunsthistorischen Grundrissen aufgestellt und ausgestaltet wurden.

## Regelung des Ablasses von Hopfen

Das Verkündigungsblatt des Reichsnährstandes Nr. 65 enthält eine Anordnung Nr. 17 der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft betr. die Regelung des Ablasses von Hopfen aus der Ernte 1936. Danach ist zum Ankauf von deutschen Siegelhopfen im Sinne des Hopfenherkunftsgesetzes beim Erzeuger und zum Verkauf desselben nur berechtigt, wer einen von der Hauptvereinigung der deutschen Brauwirtschaft ausgestellten Berechtigungsschein hat. Keinen Berechtigungsschein benötigen Brauereien für den Einkauf von Hopfen zum eigenen Bedarf. In diesem Falle genügt eine Ausweiskarte. Ueber jeden Ankauf oder sonstigen Erwerb von Siegelhopfen beim Erzeuger müssen Einkaufsscheine in dreifacher Ausfertigung vom Käufer ausgestellt werden. Ebenso ist über jeden Verkauf durch Inhaber der Berechtigungsscheine ein Verkaufsschein auszustellen. Inhaber von Berechtigungsscheinen, welche selbst Hopfen erzeugen, haben bis spätestens 1. November 1936 dem Brauwirtschaftsverband Süddeutschland die selbstgeerntete Menge anzuzeigen und beim Verkauf des Eigenbaues einen Schein auszustellen. Sofern die Firma von Inhabern von Berechtigungsscheinen nicht im Handelsregister eingetragen ist, haben diese ein Ein- und Verkaufsbuch für deutschen Hopfen zu führen. Für Kommissionsgeschäfte bedarf es der Ausstellung eines besonderen Berechtigungsscheines. Betraut der Erzeuger einen Kommissionär mit dem Verkauf des von ihm erzeugten Siegelhopsens, so hat dieser einen vom Kommissionär und vom Erzeuger zu unterzeichnenden Schein auszustellen.

Der Ankauf von Hopfen, der außerhalb der Anbaugelände im Sinne des Hopfenherkunftsgesetzes erzeugt ist, sowie der Ankauf von Auskühnhopfen vom Erzeuger ist bis auf weiteres nur der deutschen Hopfenverfehrsgesellschaft in Nürnberg gestattet, die jedoch zum Ankauf nicht verpflichtet ist. Die weiteren Bestimmungen der Anordnung enthalten Erzeugerhöchst- und Mindestpreise und Verfügungen über einen Abzug vom Rechnungsbetrag, den der Käufer zugunsten des Sonderkontos der Hauptvereinigung „Hopfen 1936“ vorzunehmen bzw. einzuzahlen hat.

## Marktberichte

Schweinemärkte. Kirchheim u. T.: Milchschweine 25 bis 30, Käufer 35 bis 40 Mark. — Marbach: Milchschweine 19 bis 26 Mark. — Mengen: Milchschweine 22 bis 30 Mark. — Ravensburg: Milchschweine 16 bis 26 Mark. — Saulgau: Milchschweine 22 bis 28 Mark. — Ulm: Ferkel 20 bis 26 Mark.

Ravensburger Viehmarkt vom 25. Juli. Ältere Ochsen 550 bis 650, Arbeitsochsen 450 bis 570, Kälberläufe 450 bis 530, Milchläufe 320 bis 430, trächtige Kühe 420 bis 540, hochträchtige Kalbinnen 420 bis 550, fühlbar trächtige 400 bis 460, Anstellrinder 140 bis 280 bis 340 Mark.

Fruchtmärkte. Neutlingen: Haber 9 bis 9,20 Mark. — Urach: Weizen 12 bis 12,30, Dinkel 8,10 bis 8,80, Roggen 9,50, Gerste 10 bis 11,50, Haber 8,50 bis 10 Mark.

Erzeuger-Großmarkt in Reßbrunn a. B. vom 25. Juli. Tafeläpfel 36 bis 40, Rirschen, süß, 60 bis 66, Johannisbeeren 24 bis 26, Buschbohnen 20 Pfennig je Kilo. Marktlage gut, alles verkauft. Infolge Regenwetters war die Anfuhr gering.

Statt Karten

Karl Winz  
Irene Winz  
geb. Hiller  
Vermählte

Calw, 28. Juli 1936

**Spezialisten im Dauerwellen**  
finden Sie, mit Meisterhand ausführend, in den

**Frisiersalons:**  
Karl Fröhlich, Bahnhofstraße 46  
Karl Günther, Altbürgerstraße 8

**Calwer Liederkränz**

Wir beginnen wieder mit unsern regelmäßigen

**Männerchor-Singstunden**  
am Donnerstag, den 30. Juli  
pünktlich abds. 8 Uhr bei Weiß.  
Ich bitte um vollzählige Teilnahme.  
Leitung: Hermann Hirth.  
Der Vereinsführer.

**Wir ziehen um**

Unsere Wascherei und Plätterei befindet sich ab 1. August  
**Badstraße 19**

**Rexer & Dennig**

**Jengelmann KAFFEE**  
beiwiehlen beliebt

Stets frisch und ergiebig  
125 gr. 50, 60, 70, 75, 90

**Alleinverkauf**  
Feinkostgeschäft  
Menz, Bahnhofstr.

Wenig gebrauchten

**Gasherd mit 2 Flammen**  
samt Aufstellstisch  
verkauft  
Th. Haug, Hindenburgstr. 12

Kleinerer

**Hand-Pritschenwagen**  
wiederverkauft  
Leberstraße 58

**Das Geschäft verdirbt, dessen Inhaber nicht wirbt!**

**Nur wer ruft, wird gehört!  
Nur wer wirbt, wird beachtet!**

**Verkaufe am Samstag, den 1. August, mittags 1 Uhr, bei der Schaffsfeuer**

**16a Winterweizen**  
Fr. Frommer  
Schmiech  
Eine 39 Wochen trächtige  
**Ralbin**  
(Schwarzschek)  
verkauft  
Johannes Rentzler

**Daunen-Steppdecken**  
(mit ganz klein. Schönheitsfehler)  
von S. C. Wehrle Nachf., Göttingen:  
2 Daunen-Steppdecken, beiderseits  
Zwischensutter und extra Naht-  
dichtung, in bar um RM. 95.-  
abzugeben, auf Wunsch  
**hier anzusehen.**  
Zuschriften an:  
Wehrle postlagernd Calw.  
Willst blitzblank Du die  
Möbel sehn, nimm Dr. Erfles  
**„Wunderschön“**  
Carl Serva, Farbwaren